

Original Pfälzer Fasnacht



Spart nicht mit eurem Applaus, denn der ist bekanntlich das Brot der Künstler“ sagte Roswitha Schweißgut bei ihrer Begrüßung bei den „lustigen Weibern“ der Pfarrei St. Medardus. Trotz „Fernsehfasnacht“ war der Pfarrsaal von St. Medardus wieder ausgebucht wie am Abend davor. Gerda Heene betrat als erste die Bütt: „Wegen Dickleibigkeit musste ich zum Wambologen und der hot mich glei in die Kur noch Bad Derrappel gschickt“. Carmen Jakoby ruft wegen ihrem verunglückten Mann im Krankenhaus an, landet aber bei einem Autohaus. Die Sekretärin vom Autohaus, Annemarie Hoffmann, gibt die VW-Käfer bezogenen Antworten: Der stottert im Verkehr; hat auch einen leichten Dachschaden; die Stoßstange hängt runter. Nun folgte eine Tanzshow der JUKI (Jungen Kirche). Gruselig war der Anblick dieser tanzenden Vampire und toll der Tanz zur poppigen Musik. Es folgte eine ziemlich visionäre Bischöfinnen-Konferenz. Der Tagesordnungspunkt: Sollen Männer zu Diakonweihen zugelassen werden? Nach heftiger Diskussion wird abgestimmt: Nein, obwohl Männer als Haushälter, Sekretäre oder Putzmänner durchaus ihre Verdienste hätten. Junge Rentner machen Probleme, davon wusste Gabriele Tischper zu berichten: „Nach der Pause wurde eine Pantomime aufgeführt, die hoffentlich nie Realität wird. Eine Altenpflegerin mit ihren Pflegebedürftigen, noch in den Nachtklamotten, kam auf die Bühne. Da saßen sie dann auf ihren Nachttöpfen. Die Erste bekommt einen Waschlappen, der wurde benutzt und an die Zweite weiter gegeben, bis zur Letzten. Alles auf Kommando der Pflegerin mit der Trillerpfeife. So ging es weiter: Pfiff, Zähne putzen. Dann Pfiff, ausspülen. Wieder Pfiff, Notdurft verrichten. Zum guten Schluss wurden die Nachttöpfe ins Publikum ausgelehrt.



Nichts passiert, die eklige Hinterlassenschaft hing an Gummifäden. Pfui war das eine Gaudi! Das Männerballett wurde getanzt von: Klaus Adler, Peter Grobel, Erich Hettinger und Martin Politt. Gemessenen Schrittes, in neuen Kostümen stelte die 60 plus-Truppe über die Bühne. Bauer E. Müller und sein Knecht G. Tischper hatten Probleme mit der Verständigung, weil der Knecht entsetzlich stotterte. C. Jakoby berichtete von einem Ausflug nach Speyer. Eine ulkige Verwechslungsgeschichte. Gabriele Tischper als Stargast tanzte „Atemlos“ durch die Nacht. Es folgte ein Zwiegespräch mit de Bawett un de Kaddel. Unter anderem stellte die

Kaddel klar: „Jungfrau und Hausfrau? Do gibt's keen Unnerschied. Beide sehnen sich nach dem Ersten“. Die Bawett mehnt: „Ich erobre die Männer im Sturm“! Die Kaddel: „Was machsten bei scheenem Wetter? Der Showtanz der 7 Zwerge war ein echter Augenschmaus. Echt Spitze Rosel Köhler, sie ist schon über 90 Jahre, als Schneewittchen. An-schließend die Sprecherboxen für fünf Radiosender aufgebaut. Die Reportagen über „richtige Babyernährung, einen Boxkampf, Jungpferdezucht und Obstbau“, alle durcheinander vorgetragen, lösten Lachsalven aus. Zum Finale waren noch einmal alle Aktiven auf der überfüllten Bühne. Sie erhielten ihre selbst gebastelten Orden. Roswitha Schweißgut bedankte sich bei allen auf der Bühne und besonders bei dem fleißigen „Bodenpersonal“.

(Amtsblatt vom 19. Februar 2015)